Hospiz- und Palliativversorgung

in Stadt und Landkreis Regensburg

„Es gibt ein Wachstum und ein Werden
inmitten eines Zustandes,
der nach Ende aussieht.“

Cicely Saunders

Inhalt

5 — Was wir wollen
6 — Hospizarbeit und Palliative Care
8 — Was ist Palliativversorgung?
9 — Palliativversorgung in Deutschland

Hilfe für Erwachsene

10 — Hospiz-Verein Regensburg e.V.
12 — Palliativstation und Palliativmedizinischer Dienst am Krankenhaus Barmherzige Brüder
14 — PALLI*AMO*
16 — Palliativmedizinischer Dienst (PMD) am Caritas-Krankenhaus St. Josef
18 — Palliativmedizin am UKR
20 — Johannes-Hospiz

Hilfe für Kinder

22 — Kinderpalliativteam Ostbayern / SAPV KJ
24 — Hospiz- und Palliativversorgung in den angrenzenden Landkreisen

26 — Impressum
27 — Adressen für Krisen und Angebote in der Trauerzeit

Was wir wollen

Seit der Gründung des Regensburger Hospiz-Vereins im Jahre 1990 hat sich ein regionales Netzwerk entwickelt: Inzwischen gibt es sieben Institutionen, deren Tätigkeitsschwerpunkt im Hospiz- und Palliativbereich liegt.

Manchmal ist es gar nicht so leicht, sich zu orientieren, wenn man Hilfe in einer palliativen Situation benötigt.

Auf den folgenden Seiten haben wir deshalb Informationen über unsere gemeinsame Arbeit sowie die unterschiedlichen Hilfsangebote zusammengestellt.

Diese Broschüre möchte es Betroffenen und Angehörigen erleichtern, die passende Unterstützung zu finden. Hierfür stellen die Regensburger Institutionen nach einführenden Informationen ihre Tätigkeit vor.

Hospizarbeit und Palliative Care

Die gemeinsame Intention aller, die sich in der Hospiz- und Palliativversorgung engagieren, ist es, „Leben bis zuletzt“ zu ermöglichen. Das bedeutet, bei Schwerstkranken und Sterbenden für ein Höchstmaß an Lebensqualität und Autonomie zu sorgen, somit die Einmaligkeit dieser Menschen zu achten und zu bewahren. Dies beinhaltet auch die Sorge um die An- und Zugehörigen.
Eine Umgebung zu schaffen, wo dieses geschehen konnte, war das Anliegen von Dame Cicely Saunders. Die Leitfigur der Hospizbewegung begann ihre berufliche Karriere als Krankenschwester und Sozialarbeiterin. In Gesprächen mit David Tasma, einem 40-jährigen sterbenden Patienten, entwickelten beide gemeinsam Ideen, wie eine Umgebung beschaffen sein sollte, die den Bedürfnissen schwerstkranker und sterbender Menschen gerecht werden könnte. David Tasmas 500 Pfund, die er 1948 hinterließ, waren das Startkapital zur Realisierung dieser Gedanken.
Cicely Saunders studierte dafür Medizin und eröffnete schließlich 1967 das St. Christopher’s Hospice, die erste stationäre Einrichtung, die die christliche Tradition der Begleitung Kranker und Sterbender mit den professionellen Möglichkeiten der beteiligten Berufe kombinierte. Cicely Saunders war vom Wert eines jeden Menschen tief überzeugt: „Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig! Und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.”
Rasch sorgte diese Hospizarbeit für Aufmerksamkeit. Inzwischen hat sie sich weltweit unter der internationalen Bezeichnung *Palliative Care* verbreitet. Der Begriff *Palliative Care* meint liebevoll umhüllende Betreuung des Menschen mit all seinen körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Nöten. Die achtsame, offene und wertschätzende Haltung, wie sie Cicely Saunders gezeigt hat, zusammen mit dem wachsenden Fachwissen zur Leidenslinderung wurde in zahlreichen Ländern übernommen.

Definition von Palliative Care durch die Weltgesundheitsorganisation WHO

„Palliative Care ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen. Dies geschieht durch Vorbeugen und Lindern von Leiden durch frühzeitige Erkennung, sorgfältige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen Problemen körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art.

Palliative Care

- *ermöglicht Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen,*
- *bejaht das Leben und erkennt Sterben als normalen Prozess an,*
- *beabsichtigt weder die Beschleunigung noch Verzögerung des Todes,*
- *integriert psychologische und spirituelle Aspekte der Betreuung,*
- *bietet Unterstützung, um Patienten zu helfen, ihr Leben so aktiv wie möglich bis zum Tod zu gestalten,*
- *bietet Angehörigen Unterstützung während der Erkrankung des Patienten und in der Trauerzeit,*
- *beruht auf einem Teamansatz, um den Bedürfnissen der Patienten und ihrer Familien zu begegnen, falls notwendig, auch durch Beratung in der Trauerzeit,*
- *fördert Lebensqualität und kann möglicherweise auch den Verlauf der Erkrankung positiv beeinflussen,*
- *kommt frühzeitig im Krankheitsverlauf zur Anwendung – auch in Verbindung mit anderen Therapien, die eine Lebensverlängerung zum Ziel haben, wie z.B. Chemotherapie oder Bestrahlung – und schließt Untersuchungen ein, die notwendig sind, um belastende Komplikationen besser zu verstehen und zu behandeln.* [1]

[1] Definition von „Palliative Care“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO), 2002

Was ist Palliativversorgung?

Sterben müssen, manchmal auch sterben dürfen ist ein natürlicher Prozess aller Lebewesen. Selbst bei bösartigen Erkrankungen kann die letzte Lebensphase ruhig verlaufen, ein friedliches Einschlafen ist möglich.
Sollten belastende Symptome wie zum Beispiel Schmerzen, Atemnot oder Unruhe hinzukommen, kann der Hausarzt meistens am besten weiterhelfen. Er kennt den Patienten, sein Umfeld und den Verlauf der Erkrankung. Zusammen mit den Pflegekräften begleitet er die Betroffenen zuhause und in Pflegeeinrichtungen. Gemeinsam sind sie verlässliche Ansprechpartner für alle Beteiligten und gewährleisten die sogenannte AAPV (allgemeine ambulante Palliativversorgung). Ergänzende Unterstützung bieten geschulte Ehrenamtliche der Hospizvereine, sei es als Gesprächspartner in dieser existenziell bedrohlichen Lebenssituation, oder sei es als flexibel einsetzbare Hilfe für die Angehörigen.
Bei spirituellen Fragen, z.B. nach dem Warum, nach Scham und Schuld oder letzter Geborgenheit, können auch Seelsorger der jeweiligen Glaubensgemeinschaften hinzugezogen werden. Neben Gesprächen ermöglichen sie, sofern gewünscht, die bleibende Verbindung zur Gemeinde und stellen die Riten, Texte und Symbole ihrer religiösen Tradition zur Verfügung.
Viele Patienten verbringen ihre letzten Lebenstage in Krankenhäusern. Dort übernehmen dann die Ärzte und Pflegekräfte der jeweiligen Station, nach Bedarf von Sozialdienst, Therapeuten und Seelsorgern unterstützt, die allgemeine Palliativversorgung.

Bei sterbenden Patienten müssen sich die Begleitenden auf mögliche Verhaltensänderungen einstellen, die häufig als belastend empfunden werden, auch wenn sie dem natürlichen Verlauf entsprechen:

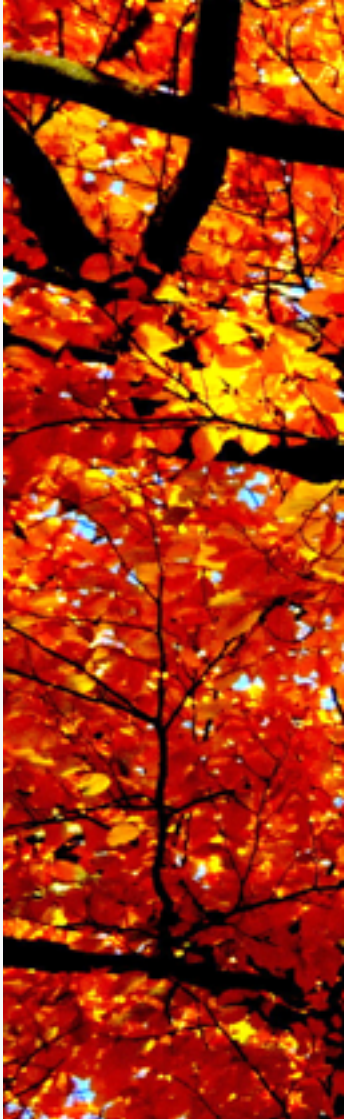
- nachlassender Hunger und Durst (oft ein schwieriges Thema für die Familie)
- geringer werdendes Interesse an der Umwelt
- verstärktes Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug
- vermehrtes Schlafbedürfnis
- zunehmende Schwäche
- eventuell Inkontinenz
- innere und äußere Unruhe (häufig nachts)
- veränderte Atmung

Hierbei kann die allgemeine Palliativversorgung unterstützend weiterhelfen.

Falls die Versorgung eines Patienten aber aufwendiger wird, weil Komplikationen auftreten, die einer intensiveren Betreuung bedürfen (sei es medizinisch, pflegerisch, spirituell oder auch psychosozial), können zusätzliche, sogenannte spezialisierte Angebote der Palliativversorgung in Anspruch genommen werden. Diese spezialisierten Dienste – stationär und ambulant – werden auf den folgenden Seiten näher beschrieben.

Palliativversorgung in Deutschland

In Deutschland haben sich seit 1985 zahlreiche Hospizvereine gebildet, in denen inzwischen tausende Ehrenamtliche schwerstkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige begleiten. Das englische Hospice führte als Vorbild im Krankenhaus zur Einrichtung von Palliativstationen, und als spezialisierte Pflegeeinrichtungen entstanden stationäre Hospize. Seit 2009 können multiprofessionelle Palliative Care-Teams ambulant als „Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung“ (SAPV) tätig sein. In immer mehr bayerischen Krankenhäusern bilden sich palliativmedizinische Dienste, die Patienten auf allen Stationen mitbetreuen.
So wie die ehrenamtlichen Hospizbegleiter eine spezielle Schulung brauchen, benötigen die beteiligten Berufe für ihre Tätigkeit im Palliativteam spezielles Fachwissen. Die erste Berufsgruppe, für die Weiterbildungsprogramme in Palliative Care entwickelt und angeboten wurden, war die Pflege. Inzwischen existieren derartige Kurse auch für Ärzte, Sozialarbeiter, Seelsorger, Physiotherapeuten und Apotheker. Grundlagen der Palliativversorgung werden nun auch in die Ausbildung für angehende Pflegekräfte und Ärzte integriert – ein wesentlicher Fortschritt. Ärzte können seit 2004 die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin erwerben.



Hospiz-Verein Regensburg

„Der Mensch kann nur Mensch werden, wenn nach seiner Geburt Menschen da sind, für ihn, mit ihm. Er kann sich aus seinem Leben als Mensch nur verabschieden, wenn er in seinem Sterben nicht allein ist, sondern jemand da ist, für ihn, mit ihm.“ HEINRICH PERA

Hospiz – lateinisch hospitium – bedeutet Herberge und Gastfreundschaft. Im Mittelalter boten Mönche den Pilgern an besonders gefährdeten Stellen Hilfe und Schutz an. In der heutigen Zeit brauchen todkranke Menschen in der letzten Phase ihrer „Lebensreise“ in ähnlicher Weise Fürsorge, verbunden mit fachkompetenter Hilfe.

„Profi“ für das Alltägliche
Ehrenamtliche Hospizbegleiter-innen gehen in die Familie. Die Besuche und Gesprächsangebote können emotionale Erleichterung schaffen. Dies alles tun sie im Angesicht des nahen Todes und in der sensiblen Wahrnehmung für die unterschiedlichen Formen der sich einstellenden Trauer.

Ohne Einschränkung
Die Begleitung kann im eigenen Zuhause, in stationären Pflegeeinrichtungen oder im Krankenhaus erfolgen. Religionszugehörigkeit, Staatsangehörigkeit, Weltanschauung sind ohne Belang.

Selbstverständnis
Der schwerkranke, sterbende Patient und alle, die zu ihm gehören, stehen im Mittelpunkt unserer Begleitung. Unser Anliegen ist es, den Umgang mit Tod und Sterben in der Gesellschaft wieder bewusster werden zu lassen und als Teil des Lebens zu erkennen.

Individualität
Wie im Leben so ist auch im Sterben die Individualität des Einzelnen zu achten. Hospizbegleiter-innen können dem Sterbenden individuelle Zuwendung und Aufmerksamkeit schenken. Dies gibt Halt und Sicherheit in dieser für den Sterbenden und seiner Nahestehenden schwierigen Lebenssituation.

Zeit
Ehrenamtliche Hospizbegleiter-innen schenken Zeit: Zeit zum Hinhören, was JETZT noch bedeutsam ist – Zeit zum Zuhören – Zeit für Erinnerungen – Zeit für stilles Dasein – Zeit, in der der Sterbende spüren kann, es ist jemand da. Da sind wir auch für alle trauernden Menschen. Unsere verschiedenen Trauerangebote finden Sie auf der letzten Seite der Broschüre.

Hospiz-Verein
Regensburg e.V.
Leben bis zuletzt

Hospiz-Verein Regensburg e.V.

Hölkering 1, 93080 Pentling

Telefon 0941 / 99 25 22-0
Telefax 0941 / 99 25 22 14

info@hospiz-verein-regensburg.de
www.hospiz-verein-regensburg.de

Palliativstation

und Palliativmedizinischer Dienst am Krankenhaus Barmherzige Brüder

Die Palliativstation am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg besteht seit Oktober 2001 und ist eine der ersten Einrichtungen dieser Art in Bayern. Die Station befindet sich in einem ruhigen Bereich des Krankenhauses und umfasst 11 Betten, welche sich ausschließlich in Einzelzimmern befinden, um den Patienten die größtmögliche Ruhe bieten zu können.

Aufnahmekriterien für die Palliativstation

- Eine unheilbare Erkrankung mit Lebenserwartung < 1 Jahr
- Die Symptome der Erkrankung sind ambulant nicht ausreichend therapierbar
- Die medizinische Symptomkontrolle inklusive Wundmanagement steht im Vordergrund
- Der Patient und seine Angehörigen sind über die unheilbare Krankheit aufgeklärt und mit der palliativen Behandlung einverstanden

„Jeder Mensch ist nicht nur er selber, er ist auch der einmalige, ganz besondere Punkt, wo die Erscheinungen der Welt sich kreuzen, nur einmal so und nie wieder. Darum ist jedes Menschen Geschichte wichtig und jeder Aufmerksamkeit würdig.“

HERMANN HESSE

Die ganzheitliche Betreuung unserer Patienten erfolgt durch ein multiprofessionelles Behandlungsteam aus Ärzten, Pflegenden, Sozialarbeitern, Physiotherapeuten, Psychoonkologinnen und einer Musiktherapeutin. Dabei werden wir durch ehrenamtliche Mitarbeiter des Hospizvereines unterstützt.
Der Aufenthalt auf einer Palliativstation ist zeitlich beschränkt und wird von der Krankenkasse finanziert.
Nach medikamentöser Einstellung der Symptome versuchen wir mit Hilfe des Sozialdienstes einen möglichst reibungslosen Übergang in die ambulante Weiterversorgung unter Einbeziehung ihrer Angehörigen und ihres Hausarztes zu gewährleisten.
Sterbenden Patienten möchten wir einen Tod in Würde ermöglichen, ihre Angehörigen in ihrer Trauer unterstützend begleiten.
Für alle weiteren schwerstkranken Patienten in unserer Klinik besteht unabhängig von ihrem Krankheitsstadium das Angebot der Mitbetreuung durch unseren palliativmedizinischen Dienst.

Krankenhaus Barmherzige Brüder
Klinik für Palliativmedizin

Leitender Arzt Dr. med. Roland Braun
Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg

Kontaktaufnahme
Telefon 0941/369-2651 oder 369-3115
Telefax 0941/369-2655

palliativ@barmherzige-regensburg.de
www.barmherzige-regensburg.de

PALLI*AMO* – Hilfe daheim

Die Spezialisierte Ambulante PalliativVersorgung (SAPV) will die bestmögliche Lebensqualität schwerstkranker und sterbender Menschen in ihrem vertrauten Umfeld schaffen. In dieser auch für Angehörige schwierigen Ausnahmesituation kann in Regensburg und Umgebung PALLI*AMO* (Palliativversorgung mobil) hinzugezogen werden. Das Palliativteam setzt sich aus spezialisierten pflegerischen und ärztlichen Fachkräften, ergänzt durch eine Sozialarbeiterin und einen Seelsorger, zusammen. Unser SAPV-Team unterstützt als mobile Palliativstation Patienten und Angehörige, so dass sie gemeinsam die verbleibende Zeit als erträglich und lebenswert erfahren können.

So arbeitet PALLI*AMO*

Bestehen im Fall einer weit fortgeschrittenen Erkrankung schwer beherrschbare Beschwerden, so kann der behandelnde Arzt das PALLI*AMO*-Team hinzuziehen. Oft kann dadurch eine Krankenhauseinweisung vermieden werden. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen nach Genehmigung alle Kosten, es besteht keine Zuzahlungspflicht.

Eine Pflegekraft kümmert sich als Lotse gemeinsam mit den Ärzten von PALLI*AMO* um die Linderung belastender Symptome wie Schmerzen, Atemnot oder Übelkeit und stimmt die Behandlung mit dem Hausarzt ab. Für Patienten wie für Angehörige bringt der Lotse ein offenes Ohr mit und begleitet

sie behutsam durch die letzte Zeit. Falls notwendig, kümmert sich der Lotse auch um Hilfsmittel oder darum, weitere Therapeuten einzubinden. Ziel dieser vorausschauenden Begleitung ist es, Schwierigkeiten sofort anzugehen und Sicherheit zu geben. Je nach Zustand des Patienten steht das Team rund um die Uhr mit eigener Bereitschaft zur Verfügung.

PALLI*AMO* ist kein Pflegedienst und ersetzt nicht den Hausarzt als langjährigen Betreuer des Patienten, sondern ist ergänzend und gemeinsam tätig. Betroffene oder Angehörige, Pflegekräfte und Ärzte können gerne bei uns anrufen, um sich umfassend und kostenlos zu Fragen rund um die Palliativversorgung beraten zu lassen.

Zuhause leben bis zuletzt
PALLIAMO
PalliativVersorgung mobil

PALLI*AMO* Regensburg gGmbH

Cranachweg 16, 93051 Regensburg

Telefon 0941/56 76 232
Telefax 0941/58 40 497

palliamo@t-online.de
www.palliamo.de

Bürozeiten:
Mo–Fr 9.00–13.00 Uhr

Ansprechpartnerin:
Claudia Brunner

Palliativmedizinischer Dienst (PMD) am Caritas-Krankenhaus St. Josef

Unseren Dienst können Sie in jeder Phase einer unheilbaren Krankheit in Anspruch nehmen. Egal, ob Sie zu Hause, im Pflegeheim oder im Krankenhaus sind, wir stehen beratend zur Seite. Eng vernetzt mit allen Fachabteilungen des Krankenhauses sind wir für unsere stationären Patienten tätig. Als anerkannter PMD können wir zusätzlich eine palliative Komplexbehandlung anbieten.
Zu unserem Team gehören Fachärzte, Pflegefachkräfte, Physiotherapeuten, Seelsorger, Sozialpädagogen und Psychologen, die alle in der Betreuung Schwerkranker speziell geschult sind.

Wir

- behandeln Beschwerden wie Schmerzen, Erbrechen, Atemnot, Unruhe usw.
- geben den Betroffenen und ihren Angehörigen Orientierung und Entlastung in schwierigen Situationen der Krankheitsbewältigung.
- beraten zur Klärung des Patientenwillens und für die Formulierung des Therapiezieles.
- gehen regelmäßig zu Visiten auf die Intensivstation, um den palliativmedizinischen Blickwinkel mit einzubringen.
- sind vernetzt mit allen Palliativeinrichtungen der Region und dem Hospiz-Verein Regensburg.
- organisieren eine angemessene Betreuung zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung – eng abgestimmt mit den Hausärzten und Pflegediensten.

Krankenhaus St. Josef

UR Kooperations- und Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg

Palliativmedizinischer Dienst (PMD) am Caritas-Krankenhaus St. Josef

Landshuter Straße 65, 93053 Regensburg

Telefon 0941/782-1320
Telefax 0941/782-3615

palliativteam@caritasstjosef.de
www.caritasstjosef.de

Palliativmedizin am Universitätsklinikum Regensburg

Für alle Schwerpunkte palliativmedizinischer Versorgung steht am UKR ein eigenständiges multiprofessionelles Palliativteam zur Verfügung. Das Leistungsspektrum ist ganz auf die Bedürfnisse der persönlichen Situation von Patient und Angehörigen ausgerichtet. Dies reicht von der individuellen Beratung und Begleitung im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung, über die qualifizierte Behandlung belastender Symptome bis hin zur Unterstützung bei der Organisation einer angemessenen Versorgung.

Palliativmedizinischer Dienst

Wir können vor Ort die palliativmedizinische Expertise ergänzen, unabhängig auf welcher Station der Patient behandelt wird. Als vom Gesundheitsministerium anerkannter Dienst bieten wir die besondere Form der palliativmedizinischen Komplexbehandlung an.

Palliativmedizinische Ambulanz

Wichtig ist uns, bereits frühzeitig eine adäquate Hilfe anzubieten, auch parallel

zur Tumortherapie. Ein Kontakt in unserer Ambulanz kann helfen, Beschwerden oder Sorgen im körperlichen, spirituellen oder psychosozialen Bereich früh anzusprechen und so größeren Problemen vorzubeugen. Dieses Konzept der Frühintegration hat nachweislich einen Benefit für den Patienten.

Palliativstation

Auf unserer neu eingerichteten Palliativstation betreuen wir Patienten, die unter einer fortgeschrittenen Erkrankung leiden und deren Situation die besondere Begleitung durch ein spezialisiertes Team erforderlich macht. Patient und Angehörige werden bei der Bewältigung der schweren Situation unterstützt.

Zertifiziertes Zentrum für Integrative Onkologie und Palliativmedizin

Seit Jahren sind wir als zertifiziertes Zentrum für Integrative Onkologie und Palliativmedizin (ESMO) anerkannt. Die besondere enge Verzahnung von qualifizierter onkologischer Versorgung und professioneller palliativmedizinischer Begleitung ist dabei der entscheidende Vorteil für Patienten und Angehörige.

ABRIGO – ambulante Versorgung zu Hause

Die meisten Menschen möchten trotz schwerer Erkrankung in ihrer vertrauten Umgebung leben und haben oft den Wunsch, dort auch zu versterben. Wir bieten allen Palliativpatienten am Universitätsklinikum und medbo Bezirksklinikum Regensburg, bei denen eine schwere Symptomatik vorliegt, im Umkreis von rund 30 km eine multiprofessionelle und individuelle Versorgung zu Hause auf SAPV-Niveau an.

Weiterbildung und Wissenschaft

Weiterbildung und Wissenschaft sind wichtige Aufgaben der universitären Palliativmedizin. Ziel ist es, die Betreuung von schwerstkranken Patienten und deren Angehörigen sowie die entsprechenden Versorgungsstrukturen stetig aktiv zu verbessern.

Universitätsklinikum Regensburg

Palliativmedizin
Universitätsklinikum Regensburg
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III

Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg

Telefon 0941/944-5569
Telefax 0941/944-5553

palliativmedizin@ukr.de
www.ukr.de

ABRIGO

ESMO Designated Centers of Integrated Oncology and Palliative Care

Johannes-Hospiz

Das stationäre Hospiz ist eine weitere Ergänzung zur ambulanten Hospiz- und Palliativversorgung in Regensburg und Ostbayern.
Die Einrichtung nimmt schwerstkranke und sterbende Menschen mit begrenzter Lebenserwartung auf, bei denen eine Krankenhausbehandlung nicht erforderlich, ein Verbleib in der häuslichen Umgebung nicht mehr gewährleistet werden kann.

Unser Ziel ist

- Die individuelle und ganzheitliche Betreuung des Hospizgastes, wobei die Lebensqualität im Mittelpunkt steht. Seine Bedürfnisse bestimmen unser Tun.
- Die Linderung körperlicher Symptome, insbesondere der Schmerzbekämpfung.
- Die Fürsorge durch ein interdisziplinäres Team.
- Die Mitwirkung der Angehörigen. Sie unterstützen uns, gleichzeitig erfahren sie durch uns Entlastung und Verständnis.
- Die Begleitung der Trauernden.
- Die Betreuung der Sterbenden.
- Die Kooperation mit bestehenden Institutionen und Diensten.

- Das stationäre Hospiz befindet sich am Stadtrand von Regensburg in der Gemeinde Pentling, Ortsteil Hölkering. Den Hospizgästen stehen 10 wohnliche Einzelzimmer zur Verfügung. Von dort haben sie direkten Zugang zur Terrasse und Garten. Geräumige Wohn- und Aufenthaltsräume, ein Raum der Stille, Versorgungs-, Personal-, und Büroräume gliedern sich an. Angehörige haben die Möglichkeit im Hospiz zu übernachten.

Die Kosten für den Aufenthalt übernehmen i. d. R. die Kranken- und Pflegekassen und der Träger der Einrichtung.

Hospiz-Verein
Regensburg e.V.
Leben bis zuletzt

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Johannes-Hospiz

Hölkering 1, 93080 Pentling

Telefon 0941/89935501
Telefax 0941/89935509

sabine.sudler@johanniter.de
www.johanneshospiz.de

Kinderpalliativteam Ostbayern

Spezialisierte Ambulante Palliative Versorgung von Kindern und Jugendlichen / SAPV KJ

Bild: fotolia.de

ch muss ihn gehen, diesen leidvollen Weg,
über jeden Stein und jeden Steg.
Muss Täler durchschreiten und über Berge gehen,
muss sie erklimmen und immer weiter gehen.
Sorgenvoll habe ich mein Kind an der Hand
und schaue erstaunt an den Wegesrand.
Dort stehen Menschen, die schützen und tragen –
Menschen, die ich vorher nicht gekannt,
schützen mich mit ihrer helfenden Hand.

Ute Nerge

Wer arbeitet in einem SAPV KJ Team?

- Ärzte
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen
- Psychologin
- Koordinatorin
- Seelsorger/in

Wir alle haben eine spezielle Ausbildung in der palliativen Begleitung von Kindern und Jugendlichen.

Das Kinderpalliativteam Ostbayern begleitet Sie und Ihr Kind Zuhause

Sie haben ein Kind mit einer Erkrankung, die nicht heilbar ist, und das Leben des Kindes verkürzen wird.
Dies kann

- ein Kind mit einer schweren angeborenen Erkrankung sein, das Sie, wenn auch nur für kurze Zeit, zu sich mit nach Hause nehmen möchten,
- ein Kind oder Jugendlicher mit einer schwersten Behinderung sein, dessen Zustand sich zunehmend verschlechtert und zu dessen weiterer Betreuung Sie intensive Unterstützung brauchen,
- ein Kind oder Jugendlicher mit einer schweren chronischen oder onkologischen Erkrankung sein, bei der eine Heilung nicht mehr möglich ist.

Was macht ein Kinderpalliativteam?

- Wir sind 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr erreichbar.
- Wir versuchen, wenn Sie dies wünschen, weitere Klinikaufenthalte zu vermeiden.
- Wir entlasten Sie bei der Koordination und Organisation der Versorgung Ihres Kindes.
- Schmerzfreiheit, soweit möglich, ist eines unserer wichtigsten Ziele.
- Wir bemühen uns um eine gute Symptomkontrolle.
- Wir beraten Sie zu einer sinnvollen Hilfsmittelversorgung.
- Wir bieten Ihnen eine psychologische und seelsorgerische Begleitung an.

Kinderpalliativteam Ostbayern
Klinikum St. Marien

Mariahilfbergweg 7, 92224 Amberg

Telefon 09621/38-1108
Telefax 09621/38-1180
Rufbereitschaft 0151/12598692

kinderpalliativ@klinikum-amberg.de
www.klinikum-amberg.de

Bürozeiten
Mo–Fr 08.00–15.00 Uhr

Spendenkonto
IBAN: DE09752500000021163597
Sparkasse Amberg – Sulzbach
Verwendungszweck SAPPV

Hospiz- und Palliativversorgung in angrenzenden Landkreisen von Regensburg

Stand: Oktober 2017

Landkreis Cham

Hospizdienst im Caritasverband für den Landkreis Cham
Ferdinand Schwarzfischer
Klosterstraße 13, 93413 Cham
Tel.: 09971 8469-0, Fax: 09971 8469-20
zu den üblichen Bürozeiten
Mobil: 0162 1945246
info@caritas-cham.de, www.caritas-cham.de

Hospiz-Kreis Bad Kötzting e.V.
Maria Schedlbauer
Kirchstraße 3, 93479 Grafenwiesen
Tel.: 09941 906238, Fax: 09941 906238
info@hospizkreisbadkoetzting.de
www.hospizkreisbadkoetzting.de

SAPV Cham
Brigitte Schörghuber
Bahnhofstraße 1, 93413 Cham
Tel.: 09971 7668550 Fax: 09971 7668551
Montag bis Freitag 09.00 bis 13.00 Uhr
brigitte.schoerghuber@palliamo.de
www.sapv-cham.de

Palliativstation im Krankenhaus Bad Kötzting
Ramona Mitterhuber
Hauser Straße 42, 93444 Bad Kötzting
Tel.: 09941 2044-0, Fax: 09941 2064-40
www.diekliniken.de

Landkreis Kelheim

Hospizverein im Landkreis Kelheim e.V.
Margret Neumann
Barbara von Eck Str. 1, 93309 Kelheim
Tel.: 0175 3506607
info@hospizverein-landkreis-kelheim.de
www.hospizverein-landkreis-kelheim.de

Brückenpflege im Landkreis Kelheim (Goldberg Klinik)
Wolfgang Bunk, Renate Heß
Traubenweg , 93309 Kelheim
Tel.: 09441 7024811, Fax: 09441 7024809
Montag bis Freitag 07.30 bis 11.30 Uhr
bunkw@goldbergklinik.de
www.goldbergklinik.de/index.php/palliativeinheit

Landkreis Landshut

Hospizverein Landshut e.V.
Kunibert Herzing
Theaterstraße 61, 84034 Landshut
Tel.: 0871 66635 , Fax: 0871 9745136
Di. bis Do. 08.00 bis 12.00 Uhr
info@hospizverein-landshut.de
www.hospizverein-landshut.de

Palliativstation im Krankenhaus Landshut Achdorf
Wolfgang Sandtner
Achdorfer Weg 3 , 84034 Landshut
Tel.: 0871 4042370 Fax: 0871 4041952
palliativ@kh-landshut-achdorf.de
www.kh-landshut-achdorf.de

Adiuvantes-SAPV GmbH
Christine Gernböck
Ländgasse 132-135, 84028 Landshut
Tel.: 0871 9664899, Mo. bis Fr. 08.00 bis 15.00 Uhr
info@sapv-landshut.de
www.sapv-landshut.de

Landkreis Schwandorf

Pallicura GmbH (SAPV)
Monika Kagerer
Zielheimer Straße 19a
92421 Schwandorf / Klardorf i. d. Opf.
Tel.: 09431 7904866, Mo. bis Fr. 09.00 bis 14.00 Uhr
Fax: 09431 7904872
info@pallicura.de, www.pallicura.de

Hospizverein
Stadt und Landkreis Schwandorf e.V.
Michaela Koller, Dr. Wolfgang Laaths
Brauhausstraße 9, 92421 Schwandorf
Tel.: 09431 799876, Fax: 09431 799884
Di. 10.00 bis 13.00 Uhr
Mobil: 0151 52525315
info@hospizverein-schwandorf.de
www.hospizverein-sad.de

Caritas-Sozialstation Nittenau-Bruck e.V. Hospizinitiative der Caritas-Sozialstationen für den Landkreis Schwandorf e.V.
Manuela Singer Bartos, Birgit Wölker
St.-Wolfgang-Str. 3, 93149 Nittenau
Tel.: 0151 20312086, Fax: 09436 30004-18
Tel. Geschäftsstelle Sozialstationen: 09436 3009313
hospiz@caritas-sad.de, www.caritas-sad.de

Landkreis Straubing-Bogen

Pallidomo GmbH (SAPV)
Dagmar Griesbeck, Dr. M. von Grafenstein-Witte
Oskar-von-Miller Str. 6, 94315 Straubing
Tel.: 09421 9628290
Mo. bis Fr. 08.00 bis 12.00, 13.00 bis 17.00 Uhr
Fax: 09421 9628291
info@pallidomo.com, www.pallidomo.com

Franziskus Hospiz-Verein Straubing-Bogen e.V.
Kurt Leipold
Azlburgerstraße 12 a, 94315 Straubing
Tel.: 09421 12908, Fax: 09421 330444
Mo.: 09.00 bis 12.00 Uhr, Do.: 16.00 bis 19.00 Uhr
info@hospizverein-straubing.de
www.hospizverein-straubing-bogen.de

Palliativstation
im Klinikum St. Elisabeth Straubing
Dr. Carmen Müller
St. Elisabeth-Straße 23, 94315 Straubing
Tel.: 09421 7101420, Fax: 09421 7101422
palliativstation@klinikum-straubing.de
www.klinikum-straubing.de

Landkreis Neumarkt

PALLIVITA GmbH (SAPV)
Sylvia Gawel
Büro Amberg:
Mariahilfbergweg 3a, 92224 Amberg
Tel.: 09621 38-4002, Fax: 09621 38-413
Mo. bis Fr. 09.00 bis 13.00 Uhr
info@pallivita.de
www.pallivita.de

Hospizverein Neumarkt e.V.
Ursula Nießen
Dr. Eberle Str. 6a, 92318 Neumarkt i. d. Opf.
Tel.: 09181 290920
Mo., Di., Do., Fr.: 10.00 bis 12.00 Uhr
Mobil: 0172 8933744
info@hospizverein-neumarkt.de
www.hospizverein-neumarkt.de

Kliniken des Landkreises Neumarkt i. d. Opf.
Abteilung für Palliativmedizin
Dr. Susanne Vogel
Nürnberger Str. 12, 92318 Neumarkt i. d. Opf.
Tel.: 09181 4203210, Fax: 09181 4203211
palliativmedizin@klinikum.neumarkt.de
www.palliativ.klinikum-neumarkt.de

Impressum

Herausgeber
PALLIAMO e.V.
Cranachweg 16, 93051 Regensburg
in Kooperation mit
Hospiz-Verein Regensburg e.V., Krankenhaus Barmherzige Brüder, Caritas-Krankenhaus St. Josef, Universitätsklinikum Regensburg, Johannes-Hospiz, Kinderpalliativteam Ostbayern
Redaktion
Eveline Schmuck, Dipl. Soz.
Gestaltung
Andreas Faust, Dipl.-Designer (FH)
Produktion, Druck
faust | omonsky KG kommunikation
Ohmstraße 1, 93055 Regensburg
Bilder:
S. 17: blow-ball, Pusteblume, Dandelion/ Quelle Radoslaw Wyjadlowski/sxc.hu, S. 18 Pexets © Unsplash.com, freie Lizenz, S. 26 Foto Porzellanstudio Renate Wegmann, keramischer Siebdruck
3. aktualisierte Auflage: Stand Oktober 2017
Erstauflage: März 2014

Adressen für Krisen

Psychosoziale Krebsberatungsstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.
Landshuter Straße 19, 93047 Regensburg
Tel.: 0941 5999-783, Fax: 0941 5999-784
brs-regensburg@bayerische-krebsgesellschaft.de
Ansprechpartnerinnen: Susanne Strobel und Karin Grabe
Mo. bis Do. 09.30 bis 12.30 Uhr, Mi. 17.00 bis 19.00 Uhr

Koordinationsstelle Psychotherapie der KVB für Bayern
Vermittlung von Psychotherapieplätzen
Tel.: 0921 787765-40410, Fax: 0921 787765-40411
Mo. bis Do. 09.00 bis 17.00, Fr. 09.00 bis 13.00 Uhr

Krisendienst Horizont | Hilfe bei Suizidgefahr
Tel.: 0941 58181
www.krisendienst-horizont.de

Montag:	09.00 bis 13.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag:	09.00 bis 17.00 Uhr
Freitag:	09.00 bis 8.00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag:	14.00 bis 18.00 Uhr

Angebote in der Trauerzeit

Selbsthilfegruppe Trauernde Familien/Eltern
c/o KISS Regensburg, Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe
Landshuter Str. 19, 93047 Regensburg
Tel.: 0941 599 388 610, Fax: 0941 599 388 666
kontakt@trauernde-familien-eltern-regensburg.de
www.trauernde-familien-eltern-regensburg.de

Kindertrauerbegleitung e.V.
Sedanstr.16 | 93055 Regensburg
b.pustet@kindertrauerbegleitung-regensburg.de
Tel.: 0941 20052761, Mobil: 0176 61863462
Ansprechpartnerin: Barbara Pustet
www.kindertrauerbegleitung-regensburg.de

Verwitwet mit Kind
c/o KISS Regensburg, Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe
Landshuter Str. 19, 93047 Regensburg
Tel.: 0941 599388-610
info@vmk-rgb.de, www.vmk-rgb.de

Hospiz-Verein Regensburg e.V.
Hölkering 1, 93080 Pentling
Tel.: 0941 992522 -0
info@hospiz-verein-regensburg.de

Offener Trauertreff
am 2. Donnerstag eines jeden ungeraden Monats von 17.00 bis 19.00 Uhr (keine Anmeldung erforderlich)

Trauercafé
am 1. Samstag eines jeden geraden Monats von 15.00 bis 17.00 Uhr (keine Anmeldung erforderlich)

Geschlossene Gesprächskreise
10-mal 14-tägig für 2 Stunden (Anmeldung erforderlich)

Bei allen Treffen stehen Ihnen ausgebildete ehrenamtliche Trauerbegleiter/-innen zur Seite.